

Hdt. 1,143,2-3

Titel	Historien
Autor	Herodot
Zeitangabe	5. Jh.v.Chr.
Originaltext	<p>Ἀπεσχίσθησαν δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων Ἴωνων οὔτοι κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, ἀσθενέος δὲ ἐόντος τοῦ παντὸς τότε Ἑλληνικοῦ γένεος, πολλῶ δὴ ἦν ἀσθενέστατον τῶν ἐθνέων τὸ Ἴωνικὸν καὶ λόγου ἐλαχίστου · ὅτι γὰρ μὴ Ἀθῆναι, ἦν οὐδὲν ἄλλο πόλισμα λόγιμον. Οἱ μὲν νυν ἄλλοι Ἴωνες καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐφευγον τὸ οὔνομα, οὐ βουλόμενοι Ἴωνες κεκληθῆσθαι, ἀλλὰ καὶ νῦν φαίνονται μοι οἱ πολλοὶ αὐτῶν ἐπαισχύνεσθαι τῷ οὔνοματι · αἱ δὲ δωδέκα πόλεις αὐταὶ τῷ τε οὔνοματι ἠγάλλοντο καὶ ἰδὼν ἰδρῦσαντο ἐπὶ σφέων αὐτέων, τῷ οὔνομα ἔθεντο Πανιώνιον, ἐβουλεύσαντο δὲ αὐτοῦ μεταδοῦναι μηδαμοῖσι ἄλλοισι Ἴωνων (οὐδ' ἐδεήθησαν δὲ οὐδαμοὶ μετασχεῖν ὅτι μὴ Σμυρναῖοι), [...]</p>
Quelle	Ph.-E. Legrand, Hérodote. Histoires, Buch I.
Übersetzung	<p>Diese Städte [der Insel-Ionier] hatten sich von den übrigen Ionieren aus keinem anderen Grunde losgesagt, als daß der ionische Stamm der weitaus schwächste und unbedeutendste war zu einer Zeit, als das Griechenvolk noch schwach war. Außer Athen gab es überhaupt keine nennenswerte Stadt. Die Athener und die anderen Ionier lehnten den Namen Ionier durchweg ab; auch jetzt noch scheinen die meisten von ihnen sich dieser Bezeichnung zu schämen. Jene zwölf Städte dagegen waren stolz auf diesen Namen und hatten sich einen [sic!] gemeinsames Heiligtum aufgebaut, das sie Panionion nannten; sie hatten beschlossen, den Ionieren keinen Zutritt zu ihm zu gewähren; darum bat sie allerdings auch kein Ionier außer den Einwohnern von Smyrna.</p>
Quelle der Übersetzung	J. Feix, Herodot: Historien, Bd. 1, Buch I-V.
Kommentar	<p>Herodot spricht hier über die nicht vorhandenen Bedrohungen der Insel-Ionier durch die Phoinikier. Diese Ionier hätten von den Phoinikiern nichts zu befürchten, da diese noch nicht im Bunde mit Kyros seien. Das Verhältnis der Athener zu ihrem Ionertum erscheint, wie sich an dieser Stelle zeigen lässt, durchaus ambivalent, denn einerseits beanspruchen sie es für sich (Vgl. u. a. Thuk. 3,86,3-4) und feiern die ionischen Apaturien, andererseits „knechten“ die Athener ihre ionischen Stammesbrüder und betrachten die ionische Tracht als Strafe für ihre Frauen (Hdt. 5,87,3). Ganz im Gegensatz dazu mutet die Einstellung der kleinasiatischen Ionier zu ihrem Ionertum sehr positiv an. Das zeigte sich u. a. am Beispiel des Panionions, das in dieser Zeit zwölf Städte umfasste und an dessen Spitze Ephesos und Milet standen. Wie diese Stelle zeigt, konnten die Ratsmitglieder des Panionions politische Beschlüsse fassen (Vgl. auch Hdt. 1,170; 5,109; 6,7). Das Panionion kann als ein Paradebeispiel eines Bundes gelten, der ursprünglich rein kultische Funktionen hat, später jedoch gewisse politische Kompetenzen übernimmt.</p>
Belegstellen	Hdt. 1,141,1Panionion ; Hdt. 1,142,1; Hdt.1,148; Hdt. 1,170

Schlagwort	Panionion, Heiligtum, Rat, Mentalität
Geografische Zuordnung	Athen, Dodekapolis
Ethnische Gruppen	Ionier
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz